

## G DDR: eine saubere Sportmacht?



Die „kleine“ DDR mit ihren 17 Millionen Einwohnern brachte über zwei Jahrzehnte hinweg sportliche Höchstleistungen hervor, die in keinem Verhältnis zur politischen, wirtschaftlichen oder kulturellen Bedeutung des Landes standen.

5 Somit wurde der Spitzensport per se zum Aushängeschild<sup>1</sup> des Arbeiter- und Bauernstaates.

Da in kaum einem anderen Land Sport und Politik so eng verflochten waren wie in der DDR, waren sportliche Erfolge für die SED-Führung ein probates Mittel, um internationale Anerkennung zu erlangen, das Selbstbewusstsein der eigenen Bevölkerung zu stärken und die Überlegenheit des Sozialismus zu demonstrieren. Deshalb wurde sehr viel Geld in den Leistungssport investiert. So sorgten<sup>2</sup> modernste Sportanlagen, neueste wissenschaftliche Trainingsmethoden, ein breites Spektrum an Forschungsinstitutionen und ein tief gestaffeltes System zur frühzeitigen Erkennung von Sporttalenten bei Kindern und Jugendlichen dafür, dass in vielen Disziplinen DDR-Sportler zu den Weltbesten zählten.

Auch nach der Wiedervereinigung wurde ein überproportionaler Anteil der deutschen Titel von Sportlern errungen, die im Arbeiter- und Bauernstaat ausgebildet worden waren. Allerdings wurde sehr schnell deutlich, dass die genannten Maßnahmen allein nicht ausreichten. Ohne den Einsatz der sogenannten „unterstützenden Mittel“ wäre es für das kleine Land unmöglich gewesen, so außergewöhnlich viele Medaillen zu gewinnen und Rekorde zu erringen. Aber erst nach dem Zusammenbruch der DDR wurde offiziell bekannt, dass seit Mitte der 1970er Jahre im Arbeiter- und Bauernstaat in relevanten Sportarten ein flächendeckendes<sup>3</sup> Doping erfolgte. Betroffene Leistungssportler wurden teilweise ohne ihr Wissen von Trainern und Sportärzten gedopt. Dabei wurden sogar Kindern ohne Einverständnis der Eltern bzw. ohne deren Wissen regelmäßig Dopingmittel verabreicht – obwohl das Ministerium für Staatssicherheit, die Sportführung und die mit dem Doping betrauten Mediziner von den gesundheitlichen Langzeitfolgen wussten. Die Anzahl der Olympiasiege war also gerade kein Beweis für die Überlegenheit des „sozialistischen“ Systems.

www.kas.de

- 1 Warum wurde der Spitzensport in der DDR besonders gefördert?
- 2 Wie wurde das gemacht?
- 3 Was hat sich dann herausgestellt?
- 4 Was ist daran skandalös?

### DISKUTIEREN SIE!

Ist es Ihrer Meinung nach gerechtfertigt, Sportler als Helden zu feiern? Untermauern Sie Ihre Argumente mit konkreten Beispielen.



1. das Aushängeschild: *le fleuron*
2. für etw. sorgen: *veiller à qc*
3. flächendeckend: *généralisé*

### Besser sprechen

#### Macht demonstrieren

- etw. Besonderes leisten: *accomplir qc de particulier*
- Jm überlegen / unterlegen sein: *être supérieur / inférieur à qn*
- Jn übertreffen<sup>+</sup>: *dominer, surpasser qn, l'emporter sur qn*
- Jn in den Schatten stellen: *dilater, éclipser qn*
- sich mit Jm identifizieren: *s'identifier avec qn*
- eine Faszination auf Jn aus/üben: *fasciner qn*
- auf Jn Einfluss aus/üben: *exercer une influence sur qn*
- Jn / sich für ... halten<sup>+</sup>: *prendre qn, se prendre pour qn*
- Jn manipulieren: *manipuler qn*
- etw. vor/täuschen: *feindre qc*
- etw. missbrauchen: *abuser de qc, instrumentaliser qc*